

Unsere Ausführungen in Nr. 121 des Corr. leiden ebensowenig wie die obigen an Uebertreibung, sondern bilden eine genaue Darstellung der Thatfachen, als welche sie gerade in den Buchdrucker-Herbergen Beachtung und Zustimmung finden werden.

Zu den vielen Irrthümern, in welchen sich Herr H. F. befindet, kommt nun auch noch derjenige betreffs des vermeintlichen Autors dieser Zeilen. Wir möchten ihm den guten Rat ertheilen, sich zu merken, daß „draußen im Reich“ jedes Mitglied das Recht hat, seine Ansicht auszusprechen, ganz gleich ob es durch Arbeit am Bureauisch, am Korrekturpult, am Setzkasten oder an der Maschine bzw. Presse seinen Unterhalt findet. Die Hauptsache ist, daß man weiß, was man will und sich an die Sache hält. Diefem Grundsatz glauben wir treu geblieben zu sein und betrachten nun die Angelegenheit als erledigt, es den beiderseitigen Vorkänden anheimgebend, die gemachten Ausführungen im allgemeinen Interesse in Erwägung zu ziehen. †

Korrespondenzen.

-n. Berlin. Wenn die Schriftgießer an dieser Stelle einmal etwas von sich hören lassen, so muß dazu schon ein ganz besonderer Anlaß vorliegen. Einen solchen Anlaß bietet der bei Hud & Ko. in Offenbach ausgebrochene Schriftgießereistreit. Dieser Streit ist von der größten Tragweite nicht nur für die direkt beteiligten Kollegen, sondern für die gesammten Schriftgießer Deutschlands. Wenn die dortigen Schriftgießer mit ihren Forderungen durchdringen sollten, so würden sowohl Prinzipale wie Gehilfen von einem Drucke befreit werden, der wie ein Alp auf ihnen lastet, denn die Bezahlung ist in dem Geschäft der Herren Hud & Komp. eine derartig geringe, durchgängig 20 bis 30 Prozent geringer als in Hamburg, Berlin und Leipzig, daß es dem anderen Gießereien fast unmöglich ist, mit diesem Geschäft zu konkurrieren. Rechnet man hierzu noch die „Gewichtsdifferenzen“ zu Ungunsten des Gießers, so sind die Verhältnisse für den letzteren an einem Punkt angelangt, wo es heißen muß: „Bis hierher und nicht weiter.“ Angesichts solcher Thatfachen muß es Verwunderung erregen, wenn Herrn Hud in dem Faktor der Firma Schelter & Giesecke in Leipzig ein Bundesgenosse erseht, der sich dadurch nützlich zu machen sucht, daß er, wie hier bemerkt worden ist, den Kollegen, welche von Offenbach kommen, die Einstellung in seine Gießerei mit der Motivierung verweigert, dieselben hätten „unverschämte Forderungen“ gestellt. Bis jetzt ist die Gießerei von Schelter & Giesecke wohl die einzige, welche uneigennützig genug ist, die Konkurrenz der Firma Hud & Ko. in dieser Weise zu unterstützen. Für uns aber gilt es, offene Augen zu haben, damit die Maximen des Herrn P. nicht nach Berlin verpflanzt werden, und die Offenbacher Kollegen thatkräftig zu unterstützen, damit ihrer gerechten Sache der Sieg werde. Eine öffentliche Schriftgießer-Versammlung wird sich am Montage den 7. Dezember mit dieser Angelegenheit beschäftigen. Hoffentlich bekunden die hiesigen Kollegen durch eine recht rege Beteiligung, daß sie den Geist der Lage voll und ganz zu würdigen wissen.

Q.-s. Düsseldorf. (Bezirksversammlung zu Bieren am 15. November.) Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden der Mitgliedschaft M. Gladbach um 3½ Uhr nachmittags mit Begrüßung der Anwesenden eröffnet. Hierauf übernahm der Bezirksvorsteher die Leitung derselben und gedachte zuerst der im verflossenen Quartale verstorbenen Mitglieder unseres Bezirks, zu deren Andenken die Versammlung sich von den Sitten erhob. Zum ersten Punkte der Tagesordnung ersattete der Bezirksvorsteher einen ausführlichen und detaillierten Bericht über das Vereinsleben im verfloffenen 3. Quartale. Dem schloß sich der Bericht des Kassierers für dieselbe Zeitdauer an. Nach letztem ergab sich eine Gesamtsumme von 1672,95 Mk.; eine Gesamtansgabe von 801,15 Mk., es wurde somit ein Ueberschuß von 871,80 Mk. an den Kassierer abgehandelt. Krank waren 10 Mitglieder 49 Wochen 6 Tage, davon wurden 8 Mitglieder 34½ Wochen aus der Z. K. R. unterstützt. Konditionslos waren 8 Mitglieder 18 Wochen 1 Tag; hiervon wurden drei für 5½ Wochen nach § 1 des Arbeitslosen-Reglements unterstützt. Der Mitgliederstand ist folgender: Vom 2. Quartal übernommen 102, neu eingetreten 2, zugereist 4, vom Militär 2, mithin Zugang 8, Summa 110 Mitglieder. Abgetreten sind 8, ausgeschieden 1, ausgeschlossen wurde 1,

gestorben sind 2, mithin Abgang 12, Bestand pro 4. Quartal 98 Mitglieder. Ueber den dritten Punkt der Tagesordnung: Besprechung über Revision des Anhangs resp. Revision des Tarifs event. Kündigung desselben entspann sich eine lebhafteste Debatte, aus welcher folgender Antrag und Resolution hervorging: „Die heutige Bezirksversammlung erklärt sich dafür, daß, nachdem der Prinzipalvorsitzende der Tarifkommission eine Revision des Anhangs zum Tarife abgelehnt hat, der Tarif event. gekündigt werde und wünscht, daß diese Kündigung möglichst bald erfolgt.“ Resolution. „In Erwägung, daß der jetzige Tarif manches in sich birgt, wodurch die Gehilfen nicht genügend entschädigt werden, und in fernerer Erwägung, daß der Antrag der 11 Gehilfen-Mitglieder der Tarif-Revisions-Kommission, betr. Revision des Anhangs zum Tarif, abgelehnt worden (s. Corr. Nr. 133, 1885), sieht sich die heutige Bezirksversammlung veranlaßt, bei dem Gehilfen-Vertreter des VIII. Kreises dahin zu wirken, daß er eine allgemeine Versammlung anberaumen möchte, um den Antrag zur Debatte zu bringen: „Kündigung des Tarifs.“ Sollte die Kündigung in der allgemeinen Versammlung beschlossen werden, so möge die Tarifkommission dahin wirken, daß sofort ein neuer Tarif zur Begutachtung vorliege, um einer tariflosen Zeit auszuweichen.“ Der Antrag sowie die Resolution wurden von der Versammlung fast einstimmig angenommen. — Hierauf gaben die Vertrauensmänner der einzelnen Mitgliedschaften Bericht über die Ortsvereine im 3. Quartale sowie über den in der vorigen Bezirksversammlung angenommenen Antrag, betr. Ein resp. Durchführung der 10stündigen Arbeitszeit. Nach den Berichten haben die angestellten Veruche betr. Einführung der 10stündigen Arbeitszeit wenig Erfolg gehabt, indem die gewählten Kommissionen meistens von den Prinzipalen rundweg abgewiesen wurden mit den Worten: „Wir haben unsere Arbeitszeit festgesetzt auf 10½ Stunden, wenn das nicht gefällt von den Herren, der kann ja gehen.“ — Als Ort der nächsten Versammlung wurde Neuß gewählt. — Unter Verschiedenes gab der Vorsitzende der Versammlung Kenntnis von mehreren Zirkularen des Zentralvorstandes und von den bezüglich derselben seitens des Bezirksvorstandes gefaßten Beschlüssen. Die Versammlung erklärte sich mit diesen Beschlüssen ebenfalls einverstanden. Sodann forderte der Kassierer noch die Mitglieder auf, soviel als möglich für die Monats- und Quartalsabschlüsse ohne Respektan zu sorgen. Da weiter nichts vorlag, schloß der Vorsitzende die Versammlung um 7½ Uhr mit einem dreimaligen Hoch auf den U.-B. D. B.

-s. Frankfurt a. M., 30. November. Auf gestern Mittag hatte unsere neugewählte Tarif-Uebersandungs-Kommission eine allgemeine Buchdrucker-Gehilfenversammlung einberufen. Unser Mitglied der „großen“ Tarifkommission legte in eingehender Weise die Entwicklung der Tarifverhältnisse und den heutigen Stand der Tariffrage dar und gab der Meinung Ausdruck, daß man auf Seiten der Prinzipale sich nur deshalb an alle formellen Bedenken hinsichtlich einer Tarifrevision geklammert und entsprechende juristische Zwirnsfäden habe drehen lassen, weil das Betreiben der Gehilfen auf Beseitigung der sogenannten Ausschlußparagrafen und teilweise Erhöhung gerichtet sein müsse. So sehr auch ein gemeinsames Handeln mit den Prinzipalen zu wünschen sei, so könne man sich doch keinen großen Hoffnungen hingeben und es werde schließlich dahin kommen, daß die Gehilfen die Sache nächstes Jahr allein durchsetzen müßten. Daran könnten auch alle Resolutionen nichts ändern. Dem gemeinsamen Berathen hätten nur dann Wert, wenn sie von dem Zugeständnis ausgingen, daß nun auch wieder die Zeit der Erhöhungen gekommen sei. — Ein anderer Redner findet die Lokalzuschläge nach einem grundsätzlichen Systeme bemessen. Die Größe der Einwohnerzahl sei gar nicht maßgebend; vielmehr müßte eine vom Zentralvorstande verantwortete Lebenshaltungs-Statistik als Norm dienen. Sei hierfür die Zeit etwa zu kurz, so könnten von den einzelnen Orten seitens der betreffenden Gehilfenvertreter eingelegene Informationen als Material dienen. Dann müßten die „freien Vereinbarungen“ getriden und an deren Stelle feste Positionen gerückt werden. Der erstgenannte Redner bezeichnet die Frage der Lokalzuschläge als eine sehr schwierige; die Regelung derselben müsse wohl viel früher den betreffenden Orten selbst überlassen werden. Von anderer Seite wird einer Lebenshaltungsstatistik kein Wert beigemessen, da die betr. Vorstände recht auf Auskunft zu geben wüßten. Nach weiteren Erörterungen gelangte schließlich folgende Resolution zur einstimmigen Annahme: „Die heutige Versammlung beauftragt ihren Vertreter, für Mittel und Wege einzutreten, um eine gemeinsame Sitzung mit den Prinzipalen doch noch zu Stande zu bringen, vor allem aber den vereinbarten Tarif so lange für gültig zu erachten, bis aus der gemeinsamen Berathung etwas Gesetzliches zu Stande gekommen, und

eine Revision des Tarifs zu beantragen, hauptsächlich aber für eine Regelung der Lokalzuschläge sowie Ausmerzung der „freien Vereinbarung“ zu stimmen.“ — Die Wahl eines Gehilfenmitgliedes der Z.-K.-R. sowie eines Stellvertreters fiel auf die Herren Schrader und Finkeiner. — Nach einigen das Tarifgebiet berührenden örtlichen Mitteilungen kam man noch auf die Verhältnisse einer größeren Zeitungsdruckerei zu sprechen, deren weitere Erörterung jedoch der vorgerückten Zeit wegen verschoben werden mußte. — Verichtigung. Der in der Beilage zu Nr. 139 des Corr. unter den auszuscheidenden Mitgliedern der hiesigen Schriftgießerei in Offenbach aufgeführte Herr Krzyweyhnst hat seine Kondition doch verlassen und ist sein Ausschluß demnach rückgängig gemacht.

* Karlsruhe, 27. November. Die am 23. November abgehaltene allgemeine Buchdrucker-Versammlung hat hier wieder einmal gezeigt, welche Interesselosigkeit unter den hiesigen Buchdruckern in wichtigen Angelegenheiten herrscht. Es fand die Wahl eines Delegierten-Stellvertreters zur Tarif-Revisions-Kommission statt, da der seinerzeit gewählte Stellvertreter abgereist und der derzeitige Delegierte Hindernisse halber der Tarif-Revisions-Sitzung in Leipzig am 5. und 6. Dezember nicht beizuwohnen kann, also der Stellvertreter in Funktion zu treten hat. Von ca. 150 Buchdrucker-Gehilfen erschienen 28, um einen Kandidaten zu wählen, welcher die Interessen der Allgemeinheit vertreten soll! Diese Interesselosigkeit ist um so bedauerlicher, als selbst nahezu zwei Drittel der hier konditionierenden Mitglieder des U. B. D. B. dieselbe bekundeten. Mit welchem Gesühle muß da ein Delegierter an seine verantwortungsvolle Thätigkeit gehen, wenn er weiß, daß der größte Teil seiner Kollegen sich der unverzeihlichsten Laune hingibt, statt wie es doch die Pflicht eines jeden sein soll und muß, mitzuwirken an der Verbesserung des Grundpfeilers unsers Arbeitsverhältnisses, des Tarifs, sei es durch Meinungs-austausch oder Ratsschläge, wie man sich zu diesem oder jenem Punkte, welcher auf der Tagesordnung der Tarif-Revisions-Kommission steht, stellt. Ist es da zu verwundern, wenn sich geeignete Kollegen schwer entschließen können, ein derartiges Amt zu übernehmen?

T.-K. Leipzig. Der in Nr. 138 des Corr. enthaltene Bericht über die allgemeine Buchdrucker-Versammlung vom 19. November enthält einige Unrichtigkeiten, die wir hiernit richtig stellen. Die Differenzen bei Breitkopf & Härtel betragen nicht wie angegeben bis zu 50 Proz., sondern in Wirklichkeit nur 26½% und bei fremdsprachlichen Abteilungen des betreffenden Werkes 36½% Prozent. — Aus der Offizin Metzger & Wittig lag der Kommission nur ein Fall vor, der allerdings mit Maßregelung des betreffenden Setzers endete. — Eine Maßregelung bezüglich der Fimbelischen Angelegenheit hat die Kommission nicht ausgesprochen. Das von der Firma Drugulin Gesagte muß dahin berichtigt werden, daß nicht die Firma, sondern die Kollegen sich an die Kommission wandten.

(?) Mainz. Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen! In dem letzten mit C. H. signierten Mainzer Artikel wurde auch dem Wunsch Ausdruck verliehen, es möge in bezug auf Lehrlingsverhältnisse in Deutschland überall so gestellt sein wie in der hiesigen Kupferbergischen und Falkischen Offizin. Gelegentlich einer in der letzten Zeit aufgenommenen Statistik wurde nun konstatiert, daß die Druckerei Kupferberg bei 9 Gehilfen 5 Lehrlinge und die jeder in dieser Beziehung so viel geschmähete Gottschalksche Offizin bei 22 Gehilfen 7 Lehrlinge beschäftigt, während die Falkische Druckerei bei 20 Gehilfen deren nur 3 aufzumeisen hat. Den Prozentsatz kann man sich hieraus leicht ausrechnen und man wird dann finden, daß das Verhältnis in der Kupferbergischen Offizin gerade nicht zu den günstigsten gezählt werden kann; wäre es in ganz Deutschland so, dann würden noch schlimmere Zustände als die jetzigen eintreten. Möge eine berufener Feder als die meine die ganze hiesige Statistik im Corr. veröffentlichen, wie dies ja auch von Zeit zu Zeit von anderen Orten ohne Anstoß zu erregen geschieht.

3. Aus Westfalen, 25. Nov. Westfalen besaß früher einmal eine lebensfähige Krankenkasse, „Konfordia“ genannt. Mancher alte Kollege, welcher in Westfalen zu konditionieren das „Vergnügen“ hatte, wird sich noch gut erinnern, daß man in den meisten Offizinen gezwungen war, der „Konfordia“ als Mitglied anzugehören. Seitdem nun der U. B. D. B. seine Thätigkeit auch auf dem Gebiete des Krankentassenwesens durch Schaffung der Z. K. R. entfaltet hat und das Krankentassenversicherungsgesetz in Kraft getreten, ist es mit den vielen hier zu Lande bestehenden Kassen vollständig „alle“ geworden und so auch mit der „Konfordia“. Die durch das Gesetz notwendig gewordene Teilung der Kassen, die Einführung des Dreiklassensystems, Erhöhung der Bel-

träge — alles das hat die Klasse nicht lebensfähig erhalten können, denn die Hauptsache, die steuerzahlenden Mitglieder, sind nachgerade ein sehr begehrenswerter Artikel geworden. Da es nun uns Bestfallen klar geworden ist, daß es außerhalb unserer Provinz auch noch Buchdruckereien gibt, in denen wir unser Dasein fristen können, die einmal erworbenen Rechte aus naheliegenden Gründen beim Weggange der Jünger Gutenbergs von der roten Erde aber sehr leicht zu verlieren sind, so wandte mancher Kollege der „Konfordia“ den Rücken, um sich dem U. B. D. B. anzuschließen. Wie traurig es mit der „Konfordia“ steht, möge daraus erhellen, daß eine Witwe W. in Bochum das ihr zustehende Witwengeld schon seit langer Zeit nicht mehr erhält. Ebenso erging es einem Maschinenmeister N. d. selbst. Derselbe wurde infolge eines Unfalles am 6. Juli arbeitsunfähig und war elf Wochen krank. Da derselbe bis heute das ihm zustehende Krankengeld trotz aller Bitten nicht erhalten konnte, so geriet derselbe mit seiner zahlreichen Familie in die bitterste Not. Er mußte sich damit begnügen zu hören, daß kein Geld da sei, daß die einlaufenden Beiträge kaum ausreichen zur Beibringung der Invalidenunterstützung. Und dabei hat das Mitglied schon 31 Jahre zur „Konfordia“ gesteuert! Daß derartige Fälle nicht vereinzelt dastehen, könnte leicht nachgewiesen werden. Wir fragen nun: Ist eine solche Klasse noch gesetzlich zulässig? Wir glauben nicht! Die Erhöhung des Beitrages, welcher schon 1 Mk. pro Woche beträgt, kann auch nicht mehr retten und so wird man über kurz oder lang den „Konkurs“ ansagen müssen, denn an eine Besserung ist unter den obwaltenden Umständen nicht zu denken, da es doch auch dem „beschränktesten“ Weisfallen einleuchten dürfte, daß nur der U. B. D. B. das einzig feste Gebäude ist, welches uns in jeder Lebenslage sichern Schutz bieten kann.

Bundschau.

Der verantwortliche Redakteur des lokalen Drucks für den Verein Leipziger Buchdruckergehilfen, der Seher W. Hövetborn, wurde wegen beleidigender Verleumdung des Mitredakteurs des Corr. Ernst Wiener zu 50 Mk. Geldstrafe eventuell 10 Tagen Gefängnis und in die Kosten verurteilt und dem Kläger die Befugnis zugesprochen, das Erkenntnis im Corr. und dem obengenannten Blatte, bei Einlegen des letztern im Leipziger Tageblatt auf Kosten des Beklagten zu veröffentlichen.

Die schon wiederholt im Corr. erwähnte Zeitsammlung des verstorbenen Schriftsetzers H. Bengang aus Altenburg ist in den Besitz des Schriftsetzers Max Opitz in Leipzig, Kochstraße 19, II., übergegangen, welcher gern bereit ist die Sammlung Interessenten sonntags von 11—1 Uhr besichtigen zu lassen. Die gegenwärtig über 2000 Nummern starke, sorgfältig katalogisierte Sammlung enthält Zeitungen aus allen Erdteilen und Ländern und in den verschiedensten Sprachen, u. a. auch in persischer und arabischer Sprache, ein reiches assortiment der verschiedensten Fachjournale und so manche Exemplare von Zeitungen, die, weil eingegangen und auch sonst wohl nur sehr selten mehr anzutreffen, als wertvolle Kuriosa zu betrachten sind. Der Sammler hofft auf freundliche Beihilfe behufs fernereiner Verwirklichung und Erweiterung der Sammlung.

Die Deutsche Sport- und Spiel-Zeitung von Friedrichs Verlag in Elberfeld an den Verlag von Max Mittag in Berlin, Was Ihr sollt von Fr. Konemann in Berlin an Reinhold Werther in Leipzig über.

In Annaberg zeigt die Buchdruckerei des Tagesblattes den Abonnenten des letztern an, daß die Seher und ein Teil des Druckerpersonals wegen Überanstrengung infolge Arbeitsüberhäufung“ die Arbeit niedergelegt haben. Das Tagesblatt konnte folgedessen nicht erscheinen. „Ich hoffe in kürzester Zeit diesen Streik freundlichst zu überwinden“, sagt der Publizist.

Die Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tabakarbeiter Deutschlands mit dem Sitz in Hamburg machte im 2. Quartal 1885 ein Defizit von 23884,02 Mk.; die Einnahme betrug 86709,22 Mk., die Ausgaben 110593,24 Mk.

Die deutsche Uhrmacher-Fachschule zu Glasow in Sachsen wurde laut Rechenschaftsbericht des Aufsichtsrates für das Schuljahr 1884/85 von 61 Zöglingen (6 Gästen, 33 Schülern und 22 Lehrlingen) besucht; außerdem beteiligten sich noch 14 Hörer an theoretischen Unterricht. Die Schule wird vom Staate mit 5000 Mk. jährlich subventioniert und hat zur Zeit ein eigenes Vermögen von 10311 Mk. Die Einnahmen des Berichtsjahres betragen 21980 Mk., darunter für Schulgeld 6700, für verkaufte Schülerarbeiten 4728 Mk.; die Ausgaben 18680 Mk., darunter 9740 Mk. Gehälter. Der günstige Einfluß dieser Schule auf die deutsche Uhrmacherei macht sich trotz ihres

kurzen Bestehens schon bemerkbar. Die Herren Buchdrucker könnten sich an den Uhrmachern ein Beispiel nehmen.

Ins Musterregister ließen eintragen die Firma Guck & Komp. in Offenbach 7 Grade Kursto-Konde nebst 5 Graden verzierter Verjalen dazu, ferner eine neue Kollektion Monogramme; die Buchdruckerei Gieseler ebendasselbe Muster-Polytypen in verschiedenen Größen und Zeichnungen; die Schriftgießerei Bauer & Komp. in Stuttgart eine Garnitur Kanzlei und eine Garnitur Schreibschrift in 5 Graden.

Zu der Künftigen Druckerei zu Kornenburg feierten am 14. November der Faktor Adam Maifischer das 50jährige Berufsjubiläum und das 30jährige Dienstjubiläum und der Maschinenmeister Alois Sieber das 25jährige Dienstjubiläum in demselben Geschäft.

Von der Verlagshandlung Drell Hägeli & Co. in Zürich ging uns in eleganter Ausstattung und sauberer Druckausführung zu: Das Neue Monogramme (Preis 2 Mk.) und Neue Initialen (vier Feste à 1,50 Mk.) von C. Franke. Ersteres Heft enthält 360 vorzüglich entworfene Monogramme, von denen auch galvanisierte Klischees und Stahlstempel abgegeben werden, letztere vier Feste ein reiches Material in Schwarz und Farberdruck für Zeichner, Staligraphen etc.

In Warschau bestehen gegenwärtig 60 Buchdruckereien, 6 Schriftgießereien, 10 Stereotypen, 51 Steindruckereien und 109 Buchhandlungen.

Von Hanfards Parliamentary Debates erschien jüngst der 400. Band. Ein komplettes Exemplar dieses merkwürdigen Wertes enthält eine vollständige Geschichte des englischen Parlaments von 1066 bis 1803 und von 1803 bis zur Gegenwart sämtliche Debatten des Ober- und Unterhauses.

Der Eigentümer der Dubliner Zeitung, welche hin und wieder Karikaturen des irischen Agitators Parnell brachte, wurde mit Tod und Brandlegung bedroht, wenn die Zeitung mit der gedachten Usance fortfahren sollte.

Gestorben.

In Dresden am 27. November der Seher Max Ulrich von da, 22 Jahre alt — wurde fahrlässiger Weise erschossen.

In Karlsruhe am 23. November der Maschinenmeister Franz Steiner, 65 Jahre alt.

Briefkasten.

Der Seher Leo Meisen aus M.-Glabach soll seinen Eltern Adresse angeben. — x. Reutlingen: Täglich! Diese Behauptung ist nicht aufgestellt worden und somit der Artikel hinfällig. — E. K. in Falkenau: Unter Nr. 5210. — K. in Offen: Ist in der Expedition nicht bekannt. — B. in Dr.: Darüber wollen wir vorerst einmal die Tarifkommission hören. — P. in Zw.: Wir wollen es bei dem in Nr. 139 unter Stuttgart Gesagten bewenden lassen; ein Wehr würde dem Th. sehen Geschwäg doch allzu viel Wert beilegen. — Eingegangen: B. Btg. 277.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bezirk Essen. Die nächste Bezirksversammlung findet Sonntag den 6. Dezember nachmittags 3 Uhr in Bochum im neuen Stadttheater, Rottstraße, statt. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorjandes; 2. Tarifangelegenheiten; 3. Vortrag; 4. Wahl des Ortes für die nächste Versammlung; 5. Verschiedenes.

Bezirk Münster. Sonntag den 6. Dezember nachmittags 3 Uhr: Allgemeine Buchdrucker-Versammlung im Lokale des Herrn Auling, Klomensstraße in Münster.

Niederrhein-Westfalen. 3. Qu. 1885. Es steuerten 748 Mitglieder in 8 Bezirken. Neu eingetreten sind 13, wieder eingetreten 3, zugereist 71, vom Militär 6, abgereist 64, zum Militär 5, ausgetreten 1 (Adolf Sontag, S. aus Krefeld), ausgeschlossen 8 (der Drucker Heinrich Vindmeyer aus Stodum; die Seher Johann Tiedt aus Elsfleth, Karl Lang aus Lemmer, Ludwig und Wilhelm Harjes, beide aus Osnabrück, Friedrich Küppers aus M.-Glabach, Ernst Johann Boncamp aus Bochum, sämtliche wegen Heften, und Hermann van Hoff aus Bochum, nach § 6 M. 1 des Statuts), gestorben 2 Mitglieder. Mitgliederstand Ende des Quartals 668. — Konditionslos waren 24 Mitglieder 72 Wochen, krank 66 Mitglieder 259 Wochen.

Oberrhein. 3. Qu. 1885. Es steuerten 201 Mitglieder in 18 Orten. Neu eingetreten sind 5, zugereist 3, vom Militär 3, abgereist 12 Mitglieder, zum Militär 1, gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 187. — Konditionslos waren 30 Mitglieder 190 Wochen, krank 16 Mitglieder 46 Wochen.

Posen. 3. Qu. 1885. Es steuerten 147 Mitglieder in 18 Orten. Neu eingetreten sind 8, wieder

eingetreten 4, zugereist 17, vom Militär 1, abgereist 19, zum Militär 2, ausgetreten 1 (Bruno Straube, S. aus Nothenburg i. O.-L.), ausgeschlossen 3 Mitglieder (die Seher Franz Patowski, Stanislaus Namicki, beide aus Posen, und der Drucker Karl Schramm aus Gehrten), gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 129. — Konditionslos waren 14 Mitglieder 74 Wochen, krank 12 Mitglieder 28 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Kaiserslautern der Maschinenmeister Jul. Pfaff, geb. in Stuttgart 1860, ausgetreten 1879; war schon Mitglied. — A. Franke, Krefeldstraße 13.

In Kassel der Seher Ludwig Friedr. Mayer, geb. in Kassel 1867, ausgetreten in Böttingen bei Stuttgart 1883; war noch nicht Mitglied. — H. Fast, Buchdruckerei von Baier & Vewalter.

In Leipzig die Seher 1. Otto Goldhahn, geb. in Hof 1868, ausgetreten in Leipzig 1885; 2. Abram Menachim, geb. in Kütendische 1856, ausgetreten in Paris 1874; waren noch nicht Mitglieder. — W. Mitsche, Karolinenstraße 27, part.

In Prenzlaw der Seher Emil Reinde, geb. in Strassburg i. Urm. 1866, ausgetreten d. selbst 1884; war Mitglied der Deutsch-Amerikanischen Typographie. — R. Friedrich in Stettin, Heumarktstraße 8, II.

Weise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Leipzig. Die Herren Reisekassenverwalter werden ersucht, dem Seher Wilhelm Gollet aus Orlau, welcher hier durchreisete, dessen Buch aber angeblich durch die Post verloren gegangen war, 5 Mk. Vorschuss, welche derselbe hier empfangen hat, abzugeben und hierher einzusenden.

Stuttgart. Dem Drucker Josef Ackermann aus Gattstadt (Glabach-Lothringen 12, II.) sind 2 Mk. (entlehnt vom Verkehrsamt) abzugeben und portofrei an den hiesigen Verwalter einzusenden.

Anzeigen.

Komplette

Buchdruckerei-Einrichtung

noch wenig gebraucht, f. H. Provinzialdr. m. Blatt sehr geeignet, mit oder ohne Maschine sofort äußerst billig zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Verzeichnis zu Diensten. Offerten erbeten durch die Exped. d. Bl. sub Nr. 19.

Meine Buchdruckerei mit dreimal wöchentlich ersch. Blatte, neuer Maschine, Postpresse, reichhalt. Schriftmaterial etc. ist für 9500 Mk. bei 3000 Mk. Anz. zu verkaufen u. sofort zu übernehmen. Event. ist Inhaber bereit, c. Kompagnon mit 3000 Mk. Einzahlung aufzunehmen, falls derj. die Redaktion des Blattes u. Leitung des Geschäfts übernimmt.
Karl Gomolla in Sprottau. [12]

Zum Tütendruck für eine Tabakfabrik wird eine gebrauchte Schnellpresse mittlerer Größe, wenn auch reparaturbedürftig, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Genaue Offerten unter Chiffre 963 an die Exped. d. Bl. franco erbeten.

Fast ungebrauchte

Klammerheftmaschine

mit Hand- und Fußbetrieb billig zu verkaufen. Off. sub Nr. 1 an die Exped. d. Bl.

Ein Schweizerdegen und ein Seher, beide tüchtig in ihrem Fache, finden dauernde Kondition bei 18 Mk. Wochenlohn. Offerten unter L. M. 14 befördert die Exped. d. Bl.

Tüchtige Fertigmacher

und Söchebler erhalten dauernde und lohnende Stellung. Offerten unter Chiffre M. 6685 befördert Rudolf Mosse, Leipzig. (F. 801) [994]

Einen tüchtigen

Maschinengießer

sucht die Schriftgießerei Paunsdorf. [20]

Erster Accidenzseher

durchaus tüchtiger, selbständiger Arbeiter, sucht veränderungshalber Stelle. Offerten unter Chiffre D. 18 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Stereotypen, tüchtig im Korrigieren d. Platten, sucht Stelle. Derselbe besitzt a. Kenntnisse in d. Galvanoplastik. Off. u. Chiffre 17 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein junger solider Schriftsetzer
welcher auch an der Maschine aushelfen kann, sucht
sofort Stellung. Werte Offerten erbeten an!
J. Wurff, Rieburg a. S. [13]

Ein junger solider
Schriftsetzer
sucht sofort Kondition. Werte Offerten erbeten an
W. Müller, Bernburg, Marktstraße 10. [11]

Als Maschinenmeister
im Accidenz-, Werk- u. Zeitungsdruck erfahren, sucht
Kondition G. Funder, Fr. W. Gebauers Buchdruckerei,
Konig (Westpr.). [10]

Original-Boston-Pressen
anerkannt beste und billigste Hilfsmaschine für Druckereien
in fünf Grössen.

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.
Druckfläche	8:12	10:15	13:19	15:23	20:30
Mark	70	105	140	180	285

werden druckfertig geliefert. — Sämtliche Nummern stets vorrätig. — Koulante Konditionen.

J. M. Huck & Co.
Schriftgiesserei, Maschinen- u. Utensilienhandlung
Offenbach a. M. und Breslau.

Wilhelm Woellmers
Schriftgiesserei in Berlin
Friedrichstrasse 226.

Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser (Didotschen) Systems sind stets am Lager.

Komplette
Buchdruckereieinrichtungen
in jeder Grösse, elegant und billig
liefert das Fachgeschäft von
Wilhelm Wiegand, Dresden.
Illustr. Katalog franko.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.
Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko
zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.

Über die Preisberechnung von Druckarbeiten. Von M. Wunder. Preis 2 M. 50 Pf.

Skizzenmaterial für Accidenzarbeiten nebst Anleitung zur Verwendung desselben. Erscheint in Heften à 60 Pf., direkt bezogen 70 Pf. Jedes Heft enthält 4 Quartblätter mit Einfassungen, Ornamenten, Ecken etc. bedruckten gummierten Papiers, 2 Blätter mit Cicero-netz versehenes Skizzenpapier sowie eine Anleitung zur richtigen Verwendung des gegebenen Materials in Oktav.

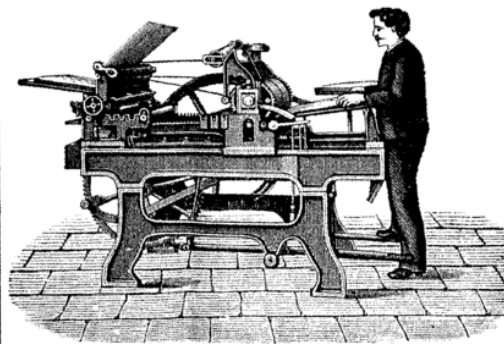
Die Zinkographie in der Buchdrucker-kunst. Von J. v. Böck. (Separatdruck aus der Encyclopädie der graphischen Künste.) Preis 2 M.

Grammatik der Lithographie von W. D. Reich. 18 Bogen Octav in eleg. Ausstattung. Preis brosch. 7 M. 20 Pf., eleg. geb. 8 M. 50 Pf.

Soeben erschienene Novität!
Waldow, Hilfsbuch für Maschinenmeister an Buchdruck- u. Cylinderdruckpressen. Leitfaden für das Formatmachen, Schließen, Einheben, Zurechten, Drucken von Formen aller Art, Vorformnisse beim Drucke (Schmitten etc.) sowie für die Behandlung des Papiers. 5 Bgn. gr. 8., mit 23 Illustrationen. Preis brosch. 2 Mk. Gegen vorherige Francoeinreichung des Betrages liefert die Verlagshandlung franko.

Dieses Werk ist ein selbst dem Laien verständlich geschriebener Leitfaden, sodas ihn auch Seher, welche sich als Maschinenmeister ausbilden oder als Schweizerbegen konditionieren wollen, mit Erfolg zum Studium benutzen werden. Bearbeitet wurde derselbe nach älteren Werken des Verlags unter Einfügung aller neuen Verfahrensschweizer. — Leipzig, Verlag von Alexander Waldow.

Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger

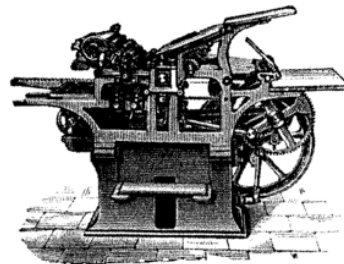


1877 in Nürnberg mit der „silbernen Votivtafel“ (einzigem und höchstem Preise der ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Bunt- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlege-Apparats genauestes Register ohne Punkturen, hat sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person nötig. Preis-Kurante, Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franko zu Diensten.

Maschinenfabrik Worms
HOFFMANN & HOFHEINZ.

„PRO PATRIA“
Vollkommenste Cylinder-Tretmaschine.

Sehr leichter Betrieb.
Bei Billigkeit solid u. elegant
fabriziert.



Versand:
fertig montiert. Gewicht:
600 Kilo.

Diese Schnellpresse mit vorzüglichem Cylinderfarbwerk, Punktur und Trittbetrieb, gleich exakt arbeitend bei splendiden wie auch kompressen Formen, hat ungemein Anklang gefunden und ist wohl das Beste dieser Art am Markte. Satzgrösse 32:41 Centimeter zu 1350 Mark.

Schnellpressenfabrik Andreas Hamm,
Frankenthal (Rheinpfalz).

C. RÜGER, LEIPZIG
Exakte Arbeit Solide Preise
Probier auf Wunsch franco

Neue Tage- u. Wochenblätter
ersucht um Einsendung von Insertions-Proben-
nummern die
Direktion des Technikum Mittwelda (Sachsen).

Den Herren Buchdruckereibesitzern empfehle
ich angelegentlich meine
Messinglinienfabrik
und
Werkstätte für Anfertigung von
Buchdruckerei-Utensilien.
H. Berthold
Berlin, SW, Belle-Alliance-Str. Nr. 88.

BEIT & PHILIPPI
Fabrik von schwarzen
und bunten
BUCH- & STEINDRUCK-FARBEN
FARNISSEN,
„HAMMONIA“ WALZENMASSE.
HAMBURG & STASSFURT.

Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs.
Der Konflikt in der J. B. Hirschfeldschen Offizin
ist beendet und hat das gesamte Personal am Dienstag
Nachmittag die Arbeit wieder aufgenommen.

Bekanntmachung.
Laut Beschluß der allgemeinen Buchdrucker-
sammlung vom 19. November ist eine zweistündige
Mittagspause einzuhalten und werden daher die
Druckereikassierer derjenigen Offizinen, in welchen
eine kürzere Mittagspause besteht, hiermit beauf-
tragt, Druckereiversammlungen einzuberufen, um über
Schritte zu beraten, die zweistündige Mittagspause
in kürzester Zeit, spätestens aber bis zum 1. Ja-
nuar 1886 herbeizuführen. — Gleichzeitig machen
wir bekannt, daß von jetzt ab in allen Offizinen
Versammlungen stattzufinden haben, welche die im
Geschäfte herrschenden Uebelstände zum Gegenstand
ihrer Besprechung nehmen sollen.

Die Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs.
J. B. Neuß, Aug. Feigenspahn,
Hugo Täschner, Karl Lindner, Friedr. Petermann,
Alwin Blöth, Robert Röschke.

Sonabend den 5. Dezember 1885 abends 10 Uhr:
23. Stiftungsfest

des
Vereins Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer
im Konzerthause, Leipzigerstraße 48. [16]

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen
(Gauverein Leipzig).
Sonabend den 5. Dezember abends 8 Uhr im
Theaterfaak des Kristallpalastes

Herren-Kommers
verbunden mit Konzert, ausgeführt von der Buchner-
schen Kapelle unter gütiger Mitwirkung des Gesang-
vereins Typographia.
Auswärtige Mitglieder sind willkommen.

Seher August Herzog
aus Ludwigsburg, sende Deine Adresse sofort
Deiner Mutter, Du bekommst Kondition. [15]